

Absender:

**Gruppe Libertäre Linke im
Stadtbezirksrat 331**

15-00763

Anfrage (öffentlich)

Betreff:

Rechter Tumult am Nordbahnhof und Folgen hieraus

Empfänger:

Stadt Braunschweig
Der Oberbürgermeister

Datum:

14.09.2015

Beratungsfolge:

Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 331 Nordstadt (Entscheidung)

Status

24.09.2015

Ö

Sachverhalt:

Ereignisse vom 09.09.2015

Wir fragen die Verwaltung, warum die Braunschweiger Polizei auf die mögliche Lage eines Angriffs von Neonazis* und Umfeld auf eine aufklärerische Veranstaltung des Jugendring Braunschweig anscheinend, laut Pressebericht, so wenig vorbereitet schien.

Wir fragen zudem, wie in Zukunft das auffällige Mißverhältnis zwischen zunehmenden neonazistisch motivierten Straftaten, auch in unserem Stadtbezirk und einer angeblich kaum oder nicht vorhandenen Bedrohungslage kompensiert bzw. aufgelöst werden wird.

Hierzu würden wir uns über inhaltlich aussagekräftige Antworten, also nicht im Stile von „XY wird gewährleistet“, ganz besonders freuen.

Gez

Nicolas Arndt

Anlage/n:

siehe Anlage



10. September 2015

Filmvorführung von Nazis gestört

von [Robert Braumann](#)



Bei der Vorführung des Films "Blut muß fliessen - Undercover unter Nazis", soll es zu Störungen gekommen sein. Foto: Screenshot/"Blut muß fliessen - Undercover unter Nazis", Sina Rühland

Braunschweig. Laut einer Pressemitteilung des Bündnisses gegen Rechts, hat eine Gruppe von rund 20 Neonazis am Mittwoch versucht eine Filmvorführung der AG gegen Rechts des Stadtjugendring Braunschweig zu stören. Die Polizei bestätigte am Donnerstagmorgen die Vorkommnisse.

Diese zeigte im städtischen Haus der Kulturen den Dokumentar-Film „Blut muß fliessen – Undercover unter Nazis“, der über das konspirative Milieu von Rechtsrock-Konzerten informiert. Laut dem Bündnis, haben die Neonazis versucht, das Haus der Kulturen zu betreten. Wurden daran aber von der Polizei gehindert. Daraufhin zogen sie laut Darstellung des Bündnis, in einer „Spontandemonstration“ mit rechten Parolen und Transparenten durch die Nordstadt. Ihre Versammlung lösten sie demnach in der Ludwigstraße auf. David Janzen, Sprecher des Bündnis gegen Rechts, vermutete, dass die Szene damit eine Drohkulisse aufbauen wolle, obwohl es vor Ort nur noch eine handvoll von Aktivisten gäbe. Er warnte davor, dass sich die Szene in Braunschweig zunehmende radikaliere.

*****aktualisiert*****

Auf Anfrage von regionalBraunschweig.de, bestätigte Wolfgang Klages, Pressesprecher Polizei Braunschweig, die Darstellungen. 17 Personen, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind, hätten versucht Zugang zum

Haus der Kulturen zu erlangen. Dies wurde vom Veranstalter abgelehnt, die Polizei habe dann das Hausrecht umgesetzt und die Personen nicht zur Veranstaltung gelassen. Daraufhin hätten die Neonazis eine Spontan-Demo gegen Polizei-Willkür abgehalten. Bei dieser wären auch Parolen gerufen worden. Daraus entstand eine Anzeige wegen Volksverhetzung gegen einen 32-Jährigen.